

Stiftung Kloster Eberbach
65346 Eltville im Rheingau

Michael Palmen
Marketing, Presse,
Fundraising

Tel.: 06723 9178-110

Fax: 06723 9178-28-110

E-Mail: Michael.Palmen
@Kloster-Eberbach.de

www.Kloster-Eberbach.de

Pressemitteilung

Eberbach, den 18. Februar 2016

Das Eberbacher Riesenfass kehrt zurück in den Cabinet-Keller

Stiftung Kloster Eberbach stellt Teilrekonstruktion im Besucherrundgang auf Bischöfliches Dom- und Diözesanmuseum Mainz ermöglicht Übernahme des Exponats nach Abschluss der Ausstellung „Schrei nach Gerechtigkeit“

Kloster Eberbach, den 18. Februar 2016. In jeder Klosterführung wird den Besucherinnen und Besuchern vom „Eberbacher Riesenfass“ berichtet, das im 16. Jahrhundert als herausragendes Handwerkszeugnis weithin bekannt wurde. Mit der Aufstellung des Fassbodens im Cabinet-Keller können die Gästeführerinnen und Gästeführer nun die tatsächlichen Dimensionen anschaulich machen und das enorme Fassungsvermögen im ursprünglichen Konventskellergewölbe näher erläutern. Bis heute ist Kloster Eberbach das größte deutsche Weingut.

„Ich bin froh und dankbar, dass das Bischöfliche Dom- und Diözesanmuseum der Stiftung Kloster Eberbach bei der Übernahme des Exponats finanziell entgegengekommen ist. Nicht nur, weil das Eberbacher Riesenfass ein besonderes Zeugnis der Geschichte des Weinklosters ist, sondern vor allem, weil sich unsere Besucherinnen und Besucher nun das Fass in Originalgröße besser vorstellen können. – Mal abgesehen von dem tollen Fotomotiv: Der Fassboden kann durchschritten und als Rahmen, zum Beispiel für ein Gruppenfoto genutzt werden“, begeistert sich der Geschäftsführende Vorstand Martin Blach, Stiftung Kloster Eberbach.

Übrigens war das Eberbacher Riesenfass mit seinem Fassungsvermögen von mehr als 70 Kubikmetern deutlich größer als der derzeit größte Tank in der modernen Steinbergkellerei.



Vorsitzende des Kuratoriums:
Staatsministerin
Priska Hinz

Vorsitzende des Vorstandes:
Dr. Anna Runzheimer

Geschäftsführender Vorstand:
Martin Blach

Bankverbindung - Rheingauer Volksbank eG
BLZ. 510 915 00 / Kto-Nr. 422 000 00
BIC. GENODE51RGG / IBAN. DE91 5109 1500 0042 2000 00

Für die Ausstellung „Schrei nach Gerechtigkeit – Leben am Mittelrhein am Vorabend der Reformation“ ließ das Bischöfliche Dom- und Diözesanmuseum von Wilhelm Eder, Bad Dürkheim, nach den Vorgaben von Paul Engelmann im Jahr 2015 eine Teilrekonstruktion erstellen.

„Sie vervollständigte die Reihe der hochkarätigen Exponate, die wir für unsere große Sonderausstellung zur Kunst am Mittelrhein zusammengestellt hatten“, so der Direktor des Dommuseums Mainz, Dr. Winfried Wilhelmy. „Nun werden Interessierte auf Dauer die Chance haben, das Riesenfass im Kloster Eberbach – übrigens ein Kulturdenkmal von europäischem Rang in unserer Region – zu sehen und mehr über dessen Geschichte zu erfahren. Das Fass wird ab Mitte März dort aufgestellt sein.“

Hintergrundinformationen:

Das Große Fass von Kloster Eberbach galt zu seiner Entstehungszeit als Wunderwerk und das größte seiner Art, wie dies auch der Humanist und Dichter Vincentius Opsopoeus (+ 1539) beschrieb: *"Ist nicht auch Eberbachs Faß den Wundern der Alten vergleichbar? Denn ein größ'eres besitzt unser Planet nimmermehr"*.

Es entstand ab 1485 und wurde bis zum Heiligen Jahr 1500 fertiggestellt. Das von 14 Reifen umklammerte Fass bestand aus Dauben mit einer Länge von 28 Fuß, also etwa 8,40 m.

Das Fass selbst hatte eine Höhe von 9 Fuß, also etwa 2,70 m, die sich in der Mitte durch die konische Wölbung auf einen maximalen Durchmesser von etwa 3,56 m steigerte. Hieraus errechnet sich ein Fassungsvermögen von 71.600 Litern.

Das nicht transportable Fass verblieb stets im sogenannten Konventskeller (heute: Cabinet-Keller) des Klosters Eberbach.

Seine erste Füllung erfolgte am 1. Dezember 1500, weitere sind für 1503 und 1506 überliefert. Durch seine Größe, das immense Fassungsvermögen und den enormen Marktwert des gelagerten Weines drückte es gleichermaßen Selbstbewusstsein gegenüber dem Landesherrn als auch Dominanz gegenüber den kleineren Weinproduzenten der Region aus.

Somit wurde es während der 1525/1526 auch im Rheingau tobenden Bauernkriege zur besonderen Zielscheibe der Aufständischen, die es angeblich zu zwei Dritteln leergetrunken haben sollen.

Eine Vorstellung vom Aussehen des bald darauf von den Mönchen selbst verkleinerten Großen Fasses vermitteln einige später entstandene und noch erhaltene Riesenfässer, wie jene von Heidelberg (1591) und Pfdelbach (1752).



SCHWAMM IM DACHSTUHL!
 Kennwort „Dachstuhl“ per SMS an 81190.
 Nachhaltige Unterstützung für die Renovierung der Basilika.
www.kloster-eberbach.de
 * zuzüglich Ihrer SMS-Gebühr

